

„Gestern habe ich den „Merenus“ zu Ende gelesen. Das Buch hat für die Zeit der Lektüre einen vergnügten Buchhändler aus mir gemacht, und das will schon etwas heissen!“ (Zuschrift eines Wiener Sortimenters)

„Wir haben mit vielem Behagen das hübsche Buch gelesen und werden uns sehr gerne dafür verwenden.“ (Zuschrift eines Hannoverschen Sortimenters)

„Dieses Buch, das eines der heitersten ist, das uns die letzten Jahre beschert haben, ist doch kein oberflächliches. Es verdient mit vollem Recht den Ehrentitel eines deutschen humoristischen Romans.“ (Hamburgischer Correspondent)

„Es werden so viele humoristische Romane angeboten, die bei näherem Zuschauen dann keine sind, wie überhaupt der wirkliche Humor höchst selten in der neueren Literatur ist, dass man sich angenehm enttäuscht sieht, in diesem neuen Werke Strobls wirklich ein humoristisches zu finden.“

(Augsburger Abendzeitung)

„Endlich wieder einmal darf man von einem humoristischen Roman in lobenden Worten sprechen. Mit hellem Vergnügen liest man die „Vier Ehen...“ . . . das geistvoll-liebenswürdige Buch wird hoffentlich recht vielen ein paar vergnügte Stunden bereiten.“

(Nürnberger Zeitung)

„Strobl hat in Onkel Anton und anderen Gestalten dieses Buches Typen geschaffen, die zu den köstlichsten in unserer humoristischen Literatur gehören und hat doch die Klippen seichter Witzereisserei glücklich umschiffet. Kurzum, er hat uns ein Buch gegeben, das man lesen sollte.“ (Gladbacher Zeitung)

„Otto Julius Bierbaum war einmal ein humoristischer Roman geglückt im „Pankrätius Graunzer“. Das sind nun zehn Jahre her und trotz des schönen Erfolges, den das Buch gehabt hat, ist bis heute kein weiterer humoristischer Roman in deutscher Sprache bekannt geworden. Es sei gleich gesagt, dass in den „Vier Ehen des Matthias Merenus“ das Problem des humoristischen Romans in weit vollkommener Form gelöst ist als im „Pankrätius Graunzer.“

(Wiener Abendpost)

Verlag L. Staackmann in Leipzig